



## Newsletter 22

Berlin, 24.09.2022

Liebe Freunde des IGNIS Verlags,

inmitten der sich immer weiter zuspitzenden Welt-Krise schicke ich Ihnen Ausführungen über das gewöhnliche Bewusstsein, das sich beim Lesen der Texte Rudolf Steiners selbst entlarvt. Wieso tue ich das? Sollte man heute nicht viel mehr gerade über diese Welt-Krise nachdenken und sollte ich nicht besser darüber schreiben?

Es gibt zwei Gründe, warum ich das nicht tue. Zum einen tun dies schon etliche Andere. Mein Beitrag würde daher nicht viel Neues bringen – zumal ich mich mit den Hintergründen der seit 2020 immer deutlicher werdenden politischen und sozialen Zuspitzungen schon mehrfach beschäftigt habe. [1]

Wichtiger aber ist für mich der zweite Grund: Auch das Weltgeschehen fordert, ebenso wie die Texte Rudolf Steiners, dass wir die Grenzen unseres gewöhnlichen Bewusstseins zu erleben beginnen. Ja, ich würde sogar sagen, dass darin einer der wichtigsten Gründe besteht, warum die Menschheit in eine solche Krise hineinkommen muss: Es ist an der Zeit, dass die alleinige Vorherrschaft jenes gewöhnlichen Bewusstseins überwunden wird. Das wichtigste Zeichen dafür ist die aufdämmernde Ahnung des Rätselhaften – der Welt, der Weltgeschehnisse, aber auch des Rätselhaften unserer eigenen Existenz, unseres eigenen Werdens und Vergehens.

Das gewöhnliche Bewusstsein ist identisch mit der Auffassung des „*Ich-weiß-ganz-genau-was-hier-vorliegt*“. Übertragen auf das Lesen der Texte Rudolf Steiners heißt das: „*Ich weiß ganz genau, was Rudolf Steiner sagen wollte oder was er gemeint hat.*“ Unmittelbar verbunden mit dieser Grundeigenschaft des gewöhnlichen Bewusstseins ist die völlige Unkenntnis seiner selbst. Es ist sich ganz und gar im Unklaren über diesen Allmachts-Anspruch, von dem es beherrscht wird. Es weiß nichts von seinem Größenwahn und gleichzeitig von seiner unglaublichen Beschränktheit.

Nun ist es an der Zeit, dass wir – mit Hilfe unserer Arbeit an den Texten Rudolf Steiners – jene Eigenarten zu entdecken beginnen. Als Hilfe dazu können wir viele

Texte aus der sogenannten Sekundärliteratur heranziehen. Niemals entlarvt sich das gewöhnliche Bewusstsein nämlich deutlicher, als wenn es auf Rudolf Steiner trifft. Denn dann trifft es auf ein höheres Bewusstsein, an dem es zerschellt – meist allerdings, ohne es selbst zu bemerken.

Heute schicke ich Ihnen die Fortsetzung meines vorangegangenen Artikels [2] „[Ohnmacht als Chance. Anthroposophisches Geflunker im Visier](#)“. In der Zwischenzeit sind zwei Reaktionen auf den ersten Teil meiner Ausführungen in „Ein Nachrichteblatt“ Nr. 18 vom 18. September 2022 erschienen, [3] leider ohne, dass vorher mein Artikel dort abgedruckt worden wäre – man hat ihn abgelehnt. Nun aber kann man, anhand dieser beiden Reaktionen, sehr gut die Eigenarten des gewöhnlichen Bewusstseins studieren; auch diese Artikel können uns also wertvoll sein.

Wir befinden uns inmitten der Zeit Michaels. Den Mut und die Kraft, die uns daraus erwachsen kann, werden wir für die kommenden Monate unbedingt brauchen.

In diesem Sinne grüße ich Sie sehr herzlich,

Ihre Irene Diet

P.S. Immer wieder möchte ich allen danken, die mich bisher finanziell unterstützten und mir damit meine freie und unabhängige Arbeit ermöglichten. Angesichts der allgemeinen Krise verschlechtert sich allerdings auch meine Situation, weswegen ich für alle zukünftigen Hilfen ganz besonders dankbar bin.

[1] Siehe: "[Corona](#)" oder die wankende Illusion von der Wirklichkeit;  
[Wo ist Anthroposophie in der Corona-Krise? Vom Lesen-Lernen im Weltgeschehen](#)

[2] [Ohnmacht als Chance, Teil 1](#)

[3] „Sie tut es wieder“. Ein Kommentar von Béla Szoradi; „Zu Irene Diets Kritik an der ‚herrschenden Auffassung‘ der Erkenntnistheorie R. Steiners“, von Herbert Ludwig.

**Bankverbindung Deutschland**  
IGNIS Verlag  
Volksbank Dreiländereck

BLZ 683 900 00 Konto 708 909  
IBAN: DE30 6839 0000 0000 7089 09  
BIC VOLODE 66

**Bankverbindung Schweiz**  
Irene Diet  
PostFinance AG

IBAN: CH25 0900 0000 6112 3636 9  
BIC: POFICHBEXXX

---

---